

Methodisches Vorgehen bei der Auswahl der Kommunen

Auf die Ausschreibung des Programms „Aktiv im Alter“ haben sich 332 Kommunen beworben, die innerhalb der gesetzten Frist sowohl den Antrag des Bundesverwaltungsamtes (BVA) als auch den Fragebogen zum Antragsverfahren des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) ausgefüllt haben. Kommunen, die nur eines der beiden Dokumente vorgelegten und auch auf Rückfrage fehlende Unterlagen nicht einreichten, konnten leider nicht im Bewerbungsverfahren berücksichtigt werden.

Es hat sich ein breites Spektrum von Kommunen beworben, von großen Metropolen bis hin zu kleinen Gemeinden. Besonders stark war der ländliche Raum vertreten, dessen Kommunen einen besonders hohen Anteil von älteren Menschen aufweisen.

Aufgrund der hohen Qualität der Anträge fiel es schwer, aus den 332 Anträgen 50 Kommunen auszuwählen, die 2008 die Förderung erhalten sollen.

Zwei Prinzipien haben die Auswahl der Kommunen geleitet. Als erstes Prinzip wurde eine gerechte Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen Bundesländer angestrebt. Als zweites Prinzip entschieden die Angaben der Kommunen im Fragebogen, wobei eine größtmögliche Vielfalt unterschiedlicher Kommunen erreicht werden sollte.

Das **erste Prinzip** sollte die gerechte Zuteilung von Fördermitteln auf die einzelnen Bundesländer gewährleisten. Auf Grundlage der Bevölkerungsdichte (gemessen an der Anzahl von Kommunen) und des Anteils älterer Menschen (über 60) wurde für jedes der Bundesländer festgelegt, wie viele Kommunen eine Projektförderung erhalten sollen.

Überstieg in einem Bundesland die Anzahl der Bewerber die Zahl der Kommunen, die gefördert werden sollten, so wurde das **zweite Prinzip** angewendet. Dieses zielte darauf ab, innerhalb des Modellprogramms ein möglichst bundesweit ausgewogenes Gesamtspektrum an unterschiedlichen Projekten zu fördern.

Im Sinne dieser Vielfalt wurden für jedes Bundesland anhand von so genannten „harten“ Kriterien, d.h.

- Größe der Kommunen (Einwohnerzahl)
- Siedlungsstruktur der Kommunen (städtischer/ländlicher Raum)
- Engagement fördernde Strukturen (entwickelt/noch nicht entwickelt)
- Geplante Zielgruppe der lokalen Bürgerforen (alle Generationen/ ältere Menschen) die entsprechende Anzahl von Kommunen ausgewählt
- Federführung des Projekts (Partnerorganisation/Kommune)

jeweils die Anzahl von Kommunen ausgewählt, die für jedes Land festgelegt wurde. Die Bedeutung der einzelnen harten Kriterien, zum Beispiel, welcher Prozentsatz von großen bzw. kleinen Kommunen berücksichtigt werden sollte, richtete sich nach der Grundgesamtheit der Bewerbungen. Es wurde versucht, die Kommunen so auszuwählen, dass die Auswahl jedes Bundeslandes die Verteilung der „harten“ Kriterien aller Bewerbungen spiegelt.

Wurden die „harten“ Kriterien von zwei oder mehr Kommunen erfüllt, fanden zusätzlich „weiche“ Kriterien Anwendung. Zu diesen zählten:

- Partnerorganisation(en), die im Projekt eingebunden werden sollen
- Ziele der Lokalen Bürgerforen
- Lokale Besonderheiten
- Anteil älterer Menschen in der Kommune

Auch hier galt das Ziel des methodischen Gesamtansatzes zur Auswahl der Kommunen, d.h. einerseits ein bundesweit ausgewogenes Gesamtspektrum zu erreichen und andererseits eine Vielfalt von Projekten auszuwählen.